

Miasma

PRAXISMAGAZIN



AUSGABE
2018-02

Editorial

Liebe Patienten/innen,
liebe Freunde der Homöopathie,

nach einem extrem langen und kalten Winter freuen wir uns jetzt schon seit einiger Zeit über sommerliche Temperaturen. Die Natur und der Mensch blühen auf! Mit dem warmen Wetter werden jedoch auch die Insekten aktiv. Wir informieren in diesem PraxisMagazin ausführlich zu dem Thema Zeckenstich und Borreliose. Darüber hinaus geben wir Ihnen geeignete Maßnahmen an die Hand, wie Sie sich bei einem Zeckenstich verhalten können. Passend dazu stellen wir die kraftvolle Pflanze Ledum

palustre aus dem homöopathischen Arzneischatz vor. Sie ist zur Behandlung der Borreliose und Insektenstichen hervorragend geeignet.

Die Homöopathie wird immer wieder mit einer Erstverschlimmerung in Verbindung gebracht. Ist eine Erstverschlimmerung überhaupt gewollt und nützlich?

Mit unserem PraxisMagazin geben wir Ihnen einfach umzusetzende naturheilkundliche Maßnahmen für Ihren Alltag an die Hand.

Viel Freude beim Lesen und Stöbern wünschen Ihnen

Rita Lenz

Dr. Mung

Homöopathische Hausapotheke

LEDUM PALUSTRE

Ledum, der Sumpfpfurst oder auch wilder Rosmarin genannt, gehört zu der Familie der Ericaceae. Es ist ein spezifisches Heilmittel bei Insektenstichen und Bisswunden. Auch bei Stichverletzungen, wie zum Beispiel durch einen rostigen Nagel, ist es das Mittel der Wahl. Wunden, die nur wenig bluten, später aber anschwellen und schmerzen, verlangen nach diesem Arzneimittel. Bei Rheuma, der in den Füßen beginnt und aufwärts wandert, ist es hilfreich. Viele gichtige Gelenkentzündungen wurden von Ledum geheilt. Es ist ein Arzneimittel, bei dem kalte Anwendungen die Beschwerden bessern.

Besserung der Beschwerden durch:

- kalte Anwendungen, kaltes Wetter, Ruhe

Verschlimmerung der Beschwerden durch:

- warmes Wetter, warme Anwendungen, Bewegung, nachts

Ledum ist hilfreich bei:

- Insektenstichen, Rheuma, Gicht, blauem Auge (Veilchen), Stich- und Bisswunden

Ein Fallbeispiel:

Ein 45-jähriger Patient sucht kurz vor Weihnachten die homöopathische Praxis auf. Er hat einen heftigen Gichtanfall

am Grundgelenk des großen Zehs. Am schlimmsten sei es nachts. Bettwärme verschlimmere die Beschwerden zusätzlich. Bei der Untersuchung wird eine deutliche Schwellung sowie eine leichte Überwärmung festgestellt. Das Gelenk ist nicht gerötet. Die Schmerzen werden durch kalte Anwendungen erträglicher, jedoch ist das Gehen fast unmöglich. Ledum C 200 lindert die Schmerzen schnell. Nach zwei Tagen ist das Großzehengrundgelenk wieder abgeschwollen und der Patient ist beschwerdefrei.



Borreliose / Lyme-Borreliose

Borreliose ist eine Infektionskrankheit, die fast immer durch einen Zeckenstich übertragen wird. Der Erreger ist *Borrelia burgdorferi*, eine Spiralbakterie (Spirochäte). Manche Zecken sind mit diesem Erreger infiziert. Die Borreliose wird auch Lyme-Borreliose genannt - nach dem Ort Lyme (Connecticut, USA), in dem gehäuft Gelenkentzündungen nach Zeckenstichen auftraten. Die Infektion kann zu Veränderungen der Haut an der Einstichstelle, Entzündungen an den Gelenken sowie zu Beeinträchtigungen des Nervensystems führen.

Liegt eine Infektion mit Borrelien vor, kann eine Vielzahl von Symptomen auftreten. Wie schnell und in welchem Ausmaß diese auftreten hängt von verschiedenen Faktoren ab. Allgemein gilt, dass Kinder und ältere Menschen schneller Symptome entwickeln, ebenso Menschen mit einem geschwächten Immunsystem. Bei gesunden Erwachsenen ist es jedoch möglich, dass die Krankheit symptomlos verläuft.

Der Verlauf der Krankheit wird in drei Stadien unterteilt, die sich durch einen zunehmenden Schweregrad der Symptome äußern, aber nicht immer klar von einander abgegrenzt werden können.

1. Stadium:

nach Tagen bis Wochen: Wanderröte (Erythema migrans) in 40 - 70% der Fälle, Fieber, Muskel- und Kopfschmerzen, Müdigkeit, Abgeschlagenheit

2. Stadium:

Nach etwa einem bis sechs Monaten: Gelenkentzündungen, Nervenschmerzen, Hirnhautentzündung, Gehirnentzündung, Herzmuskelerkrankungen, Herzrhythmusstörungen

3. Stadium:

Monate bis Jahre nach der Infektion und einer beschwerdefreien Zeit kann es zum Wiederaufleben der Erkrankung kommen. Die Lyme-Borreliose ist ein großer „Nachahmer“ von vielen Krankheiten wie zum Beispiel Parkinson, Rheuma, Alzheimer, MS und weitere.

TESTVERFAHREN BEI BORRELIOSE

Nach einer Infektion kann es zur Bildung von Antikörpern gegen Borrelien kommen, ohne dass gleichzeitig Krankheitssymptome entstehen. Mit den serologischen Untersuchungen Elisa und Western Blot wird der Antikörper-Titer festgestellt. Antikörper gegen Borrelien sind normalerweise zwei bis vier Wochen nach dem Zeckenstich nachweisbar, manchmal auch erst nach zwei Monaten. Eine Person kann also mit Borrelien infiziert sein, obwohl die Blutprobe negativ ausfällt. Umgekehrt bedeutet eine positive Blutprobe nicht unbedingt, dass sich ein Mensch erst kürzlich mit Borreliose angesteckt hat.



ERYTHEMA MIGRANS

Viel aussagekräftiger als der Antikörpertiter ist der LTT=Lymphozytentransformationstest und der CD57+NK Zellentest. Der LTT gibt Auskunft über die aktuelle Aktivität der Borrelien und ist bis zu 200-fach empfindlicher als ein Elisa-Antikörper-Test. Der CD57-Test ist ein Parameter für die Schwäche des Immunsystems bei einer chronischen Borreliose.

THERAPIE DER BORRELIOSE

Die Behandlung der Borreliose erfolgt mit Antibiotika. Die Therapie sollte möglichst

früh beginnen und die Dauer beträgt in der Regel zwei bis drei Wochen. In der Frühphase ist mit einer Versagerquote von 10% zu rechnen. Bei den chronischen Verlaufsformen liegt sie bei bis zu 50%.

DIE HOMÖOPATHISCHE BEHANDLUNG

Der Zeckenstich und seine möglichen Folgen lassen sich individuell, je nach Symptomatik, sehr gut mit homöopathischen Arzneimitteln behandeln. Eines der wichtigsten Mittel zur Behandlung und Vorbeugung ist *Ledum palustre*.

Die Prophylaxe: 3 Globuli *Ledum C30* in ein halbes Glas Wasser auflösen und über zwei Tage täglich einen Schluck trinken. Vor jeder Einnahme mit einem Plastiköffel kräftig aufschlagen.

Bei einem Zeckenstich: 3 Globuli *Ledum C30* auf der Zunge zergehen lassen und an den zwei folgenden Tagen in Wasser aufgelöst einnehmen

Bei Erythema migrans: An drei folgenden Tagen 3 Globuli *Ledum C 200* auf der Zunge zergehen lassen. Bitte wenden Sie sich an Ihren behandelnden Homöopathen* und Ihren Hausarzt.

Bei einer chronischen Borreliose: In vielen Fällen liegt die Ansteckung mit Borrelien Jahre zurück und war symptomlos. In Zeiten, in der die Lebenskraft geschwächt ist, schreitet die Erkrankung voran. Grundlage dieser Störung sind häufig das syphilitische und sykotische Miasma. Eine antimiasmatische Behandlung bringt die Lebenskraft wieder ins Gleichgewicht, stärkt und stabilisiert dadurch das Immunsystem.

*in Bayern, Berlin, Brandenburg, Saarland, Sachsen, Thüringen und Rheinland-Pfalz gilt das Infektionsschutzgesetz § 24

Homöopathie erklärt

DIE ERSTVERSCHLIMMERUNG

Vielen Menschen, die zur Homöopathie befragt werden, fallen meist die hohen Verdünnungen und die schwer zu begreifende Wirksamkeit ein. Ebenso häufig geht es um die sogenannte Erstverschlimmerung nach der Gabe einer homöopathischen Arznei. Menschen berichten, wie nach einer Gabe die Beschwerden deutlich schlimmer wurden. Einige Therapeuten weisen darauf hin, dass am Anfang eine deutliche Verschlechterung eintreten könne. Dies wäre auch ein Beweis dafür, dass die gewählte Arznei wirke. Somit sei diese Verschlimmerung vom Patienten auszuhalten und diene der Gesundung.

Es ist richtig: Erstverschlimmerungen oder auch Erstreaktionen sind gekennzeichnet durch eine deutliche Verstärkung einzelner, zuvor bestehender Symptome.

Ist eine Erstverschlimmerung überhaupt wünschenswert und gewollt?

In seinem Grundlagenwerk zur Homöopathie „Organon der Heilkunst“ erwartet Dr. Samuel Hahnemann von der Homöopathie und dem therapeutischen Handeln etwas grundsätzlich anderes:

*„§ 2 Das höchste Ideal der Heilung ist **schnelle, sanfte, dauerhafte Wiederherstellung der Gesundheit, oder Hebung und Vernichtung der Krankheit in ihrem ganzen Umfange auf dem kürzesten, zuverlässigsten, unnachtheiligsten Wege, nach deutlich einzusehenden Gründen.**“* (Hervorhebung durch den Autor)

Hahnemann arbeitete über 50 Jahre an der Homöopathie und verfeinerte seine Heilkunst beständig. Aufgrund der da-

mals wie heute teilweise sehr brachialen Methoden zur Behandlung von Krankheiten, war es ihm ein sehr großes Anliegen die Homöopathie so zu entwickeln, dass für den Patienten eine möglichst nebenwirkungsfreie Therapie gelingt. Ein großes Augenmerk hatte er auf die Herstellung kraftvoller Arzneien zur schnellen Linderung der Beschwerden. So entwickelte Hahnemann die C-Potenzen, von denen er selbst sagt, sie seien „stürmisch“ in ihrer Wirkung. Er setzte nach seinen Erfahrungen mit Erstverschlimmerungen nur noch C30 Potenzen ein, um heftige Erstreaktionen mit höheren C-Potenzen zu vermeiden. Später entwickelte er die sogenannten Q-/LM-Potenzen. Sie sind sanft und zugleich intensiv in Ihrer Wirkung. Mit der Entwicklung dieser Potenzen wurde Hahnemann seinem Anspruch gerecht, eine schnelle und sanfte Heilung zu erreichen.

ERSTVERSCHLIMMERUNGEN SIND IN EINEM BEHANDLUNGSVERLAUF NICHT GEWÜNSCHT!

Eine Erstverschlimmerung, die nach einer Gabe einer homöopathischen Arznei eintritt, widerspricht also den Grundsätzen Hahnemanns und dem Anspruch unserer Praxen. Daher setzen wir hauptsächlich Q- oder LM-Potenzen ein. Die C-Potenzen haben in einem Behandlungsverlauf Ihren Platz, werden aber in der Regel zur weiteren Stabilisierung des Gesundungsprozesses eingesetzt.

Begleitende Maßnahmen bei Insektenstichen

Insektenstiche sind im Sommer fast unvermeidlich. Einfache Hausmittel helfen bei Schmerzen, Juckreiz und Schwellungen. Die homöopathischen Arzneien Ledum und Apis können Sie auch gezielt einsetzen.

Bewährte Hausmittel:

Zwiebelsaft

hilft die Schwellungen und Schmerzen bei Insektenstichen zu lindern. Zusätzlich wirken die ätherischen Öle der Zwiebel leicht desinfizierend. Einfach eine frisch geschnittene Zwiebelscheibe ca. 30 Minuten auf die Einstichstelle legen.

Schwarzer Tee

enthält reichlich Gerbstoffe, welche die leichte Schwellung und den Juckreiz lindern. Einen Esslöffel schwarze Teeblätter mit heißem Wasser übergießen und mindestens 10 Minuten ziehen lassen. Ein sauberes Tuch mit dem abgekühlten Tee tränken und auf die Einstichstelle legen.

Naturbelassener Apfelessig

kühlt die Einstichstelle und lindert den Juckreiz. Mehrfach auf die Einstichstelle tupfen.

Heißer Löffel

Insektengifte bestehen aus Proteinen. Diese zersetzen sich ab 45 ° C. Einen Teelöffel in heißes Wasser tauchen und sanft auf die Einstichstelle drücken. Durch die Wärme zersetzen sich die Proteine und der Juckreiz lässt nach.

ACHTUNG: Den Löffel nicht zu lange auf der Einstichstelle belassen. Es besteht die Möglichkeit von Verbrennungen!



Homöopathische Erste-Hilfe

Mit Ledum und Apis haben wir in der Homöopathie zwei sehr kraftvolle und spezifische Arzneien, um Insektenstiche und deren Folgen kompetent zu behandeln. Jedoch stellt sich immer die Frage, wann welche Arznei zum Einsatz kommt. Folgende Hinweise dienen Ihnen als Entscheidungshilfe:

Ledum ist ein Spezifikum par excellence bei Insektenstichen. Wir sprechen in der Homöopathie von einem Spezifikum, wenn eine Arznei in Bezug zum Ereignis gegeben werden kann. So wie Arnika eine typische Arznei bei Blutergüssen und Stürzen ist und Aconit bei Folgen von Schreck und Schock. Die Mehrzahl der gewöhnlichen Insektenstiche reagieren sehr gut und rasch auf eine Verabreichung von Ledum. Besonders, wenn der Stich starken Juckreiz mit Schwellung aufweist und Wärme an der Einstichstelle als unangenehm empfunden wird.

Apis homöopathisch hergestellt aus der Honigbiene, kommt bei Insektenstichen zum Einsatz die brennen, jucken und stark anschwellen. Im Vordergrund steht die große Schwellung und Hitze der Einstichstelle. Besonders Stiche in der Halsregion schwellen meist stark an. Apis kann hier Entlastung schaffen. **ACHTUNG:** bei einsetzenden Atembeschwerden sofort 112 wählen!

Bei Unsicherheit in der Anwendung, wenden Sie sich an Ihren behandelnden Homöopathen oder den Homöopathischen Wochenend-Notdienst unter der Telefonnummer 01805 - 490491*

*14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz; abweichend aus den Mobilnetzen

Aktuelles

DATENSCHUTZ

Am 25. Mai trat die neue EU-Verordnung zum Datenschutz (EU-DSGVO) in Kraft. Aufgrund dieser Verordnung möchten wir Sie darüber informieren, dass wir Ihre persönlichen Daten (Name, Adresse) ausschließlich zum Zweck des Versandes unseres PraxisMagazins verwenden. Ihre Daten werden sorgsam behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Gerne möchten wir Sie auch in Zukunft per Post mit unserem PraxisMagazin über Klassische Homöopathie informieren.

Wenn Sie unser PraxisMagazin auch weiterhin erhalten möchten, müssen Sie nichts weiter unternehmen.

Möchten Sie in Zukunft jedoch kein weiteres PraxisMagazin mehr von uns erhalten, teilen Sie uns dies bitte mit.

per Mail: info@wochenend-notdienst.de
per Post: Thomas Kröselberg
Südgeorgsfehner Str. 36
26689 Augustfehn

Mit der Abmeldung werden alle Ihre Daten aus unserem Verteiler gelöscht.

Ausblick

Das nächste Praxismagazin erscheint im Herbst 2018 und befasst sich mit folgenden Themen:

- Grippe
- Gelsemium - der wilde Jasmin
- Begleitende Maßnahmen bei Grippe
- Was genau sind Miasmen?

IMPRESSUM

Nr. 006 - Jahrgang 2018

Auflage: 500 Stück

Layout & Druck: www.chalvi.de

Herausgeber:

Praxis für Homöopathik
Thomas Kröselberg
Südgeorgsfehnerstraße 36
26689 Apen-Augustfehn

Autoren:

Rita Mumme & Thomas Kröselberg

Bildnachweis:

Titel- und Hintergrundbild -
©mirvav - depositphotos.com

Haftungsausschluss:

Dieses Praxismagazin soll Informationen über Homöopathie geben. Es versteht sich, dass die Autoren zu keinem Zeitpunkt für Interpretation und Ausführung dieser Methode oder Hinweisen verantwortlich gemacht werden können.

RITA  MUMME

KLASSISCHE HOMÖOPATHIE
HEILPRAKTIKERIN



Website:

www.praxis-fuer-homoeopathie.com

Telefon:

0 44 88 – 761 354
WESTERSTEDE

Praxis für Homöopathie

Thomas Kröselberg
Heilpraktiker



Website:

www.homoeopathik.com

Telefon:

0 44 89 - 935 249
AUGUSTFEHN

www.wochenend-notdienst.de

Telefon: 01805 – 490 491*

*14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz;
abweichend aus den Mobilnetzen